

Das Dorf streckt sich in ziemlicher Ausdehnung längs des Donauufers an der Gottsdorfer Scheibe aus, einem fruchtbaren ebenen Gefilde, um das der Strom eine große Krümmung macht. Die Pfarrkirche ist ziemlich in der Mitte des Ortes frei gelegen und steht genau senkrecht auf die Stromrichtung, so daß es sich dem gegenüberliegenden Säusenstein in starker Verkürzung präsentiert.

Allg. Charakt.



Fig. 33 Gottsdorf, Pfarrkirche (S. 31)

Pfarrkirche zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.

Pfarrkirche:

Der erste Pfarrer Heinrich erscheint 1314; durch Eberhard von Wallsee kam auch die Pfarre 1340 an Säusenstein. Um 1448 war die Kirche entweiht und wurde von Weihbischof Johann von Passau mit dem Friedhofe neu geweiht. Die weiteren kriegerischen Ereignisse machten neue Weihen 1466 und 1474 notwendig. Weihbischof Bernhard konsekrierte 1512 eine Friedhofkapelle zu Ehren der Heiligen Dionysius, Erasmus und Ottilia (Blätter f. Landesk. 1876, 152, 154, 158). Diese Kapelle war entweder ein selbständiger Karner oder die an den Chor angebaute Gruftkapelle und diese Konsekration hängt mit der am Anfange des XVI. Jhs. erfolgten Erweiterung der ursprünglichen Kirche zusammen. Im Jahre 1780 bestanden neben dem Hochaltare auch ein Floriani- und ein Marienaltar (Hippolytus 1859, 154).

Beschreibung: Dreischiffige spätgotische Pfeilerbasilika mit stark überhöhtem Mittelschiffe und vorgelagertem, barockisiertem Westturme; vom Friedhofe nach allen Seiten umgeben (Fig. 33).

Beschreibung.

Fig. 33.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten; Umfriedungsmauer.

Äußeres: Grün verputzter und gefärbelter Bruchsteinbau, die Strebepfeiler aus Hausteinen.

Äußeres.